

Rheinische Volkszeitung

Telegramm-Adresse:
Volkszeitung Wiesbaden.

Wiesbadener Volksblatt

Fernruf in Wiesbaden: Redaktion 6030,
Verlag 636, in Delfrich 6, in Eitville 216.

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, mittags 12 Uhr.
Haupt-Expedition in Wiesbaden, Friedrichstraße 30; Zweig-Expeditionen in Delfrich (Otto Stiene),
Marktstraße 9 und Eitville (H. Böhmig), Uda Gutenberg- und Kommissstraße. — Ueber 200 eigene Agenturen.

Samstag
20
November

Bezugspreis für das Vierteljahr 1 Mark 95 Pfg., für den Monat 65 Pfg., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 2 Mark 37 Pfg., monatlich 79 Pfg., mit Bestellgeld. — Anzeigenpreis: 20 Pfg. für die kleine Zeile für auswendige Anzeigen 25 Pfg., Bekleidungs- 1 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Nachlaß gewährt.

Verantwortlicher: Dr. phil. Franz Geucke
Bismarckstraße 10, Wiesbaden. — Für den Vertrieb: Dr. phil. Franz Geucke, Bismarckstraße 10, Wiesbaden. — Druck: Dr. phil. Franz Geucke, Bismarckstraße 10, Wiesbaden.

Regelmäßige Frei-Beilagen:

Wöchentlich einmal: „Katholischer Sonntagblatt“.
Jahresheft: „Katholischer Jahresbericht“.
Jahresheft: „Katholischer Jahresbericht“.

33. Jahrgang.

Nr. 271 — 1915

Einzug der Oesterreicher im Sandschak

Geld, Geld... Geld

* Zum erstenmal in den bisherigen 16 Kriegsmonaten tritt Frankreich vor seine Mitbürger hin, um von ihnen einen finanziellen Kredit für die Fortführung des Krieges zu erhalten. Zum erstenmal hat man jetzt die Kühnheit, Opfer in Form einer Anleihe zu fordern. Bisher haßte sich die Regierung auf andere Weise, weil sie bei einer öffentlichen Anleihe eine ungeheure Schamgefühle fürchtete. Sie nahm große Vorkäufe bei der Bank von Frankreich und der Bank von Algier auf; sie legte ferner nationale Verteidigungsobligations an, Maßnahmen, die man in finanziell gut fundierten Staaten von vornherein abweisen würde. Nun sind diese beiden Quellen verstopft, es besteht keine andere Möglichkeit, als endlich an die besitzenden Kreise heranzutreten. Es soll eine „Anleihe des Sieges“ werden, wie der Finanzminister öffentlich verkündet. Wieso Frankreich das Recht hat, von einem Sieg zu sprechen, erscheint mehr als zweifelhaft. Solange die deutschen Truppen tief in Frankreich stehen, solange jede französische Offensive nur mit ungeheuren Menschenverlusten endet, solange kann man kaum von einem Siege sprechen. Auch die Verhältnisse auf dem Balkan sind wahrlich nicht dazu angetan, von einem Sieg zu sprechen. Vielleicht tut man einen Blick in die Zukunft, in der man den Erfolg gewiß sein will. Aber kann man es dem Finanzminister ergehen, wie dem Sozialistenpräsidenten, der im Juni dieses Jahres müde die Anschauung verteilte: In drei Monaten sind die französischen und englischen Truppen genau so wie die Russen in Berlin und Wien eingezogen. Drei Monate sind vergangen, neue Mißerfolge haben sie ausgefüllt.

Handelt es sich um eine Anleihe des Sieges, so würden die Bedingungen ganz anders gestaltet sein. Frankreich konnte sich einst selbst den Bankier Europas, mußte sich infolge seines Kapitalreichtums mit drei Prozent Verzinsung begnügen. Und heute? Nach 16 Kriegsmonaten ist Frankreich nicht nur an Menschen, sondern auch an Geld ärmer geworden oder über die besitzenden Massen wollen nicht willig ihre Sparpfennige auf den Tisch des Finanzministers legen. Die nationalen Verteidigungsobligations, die bereits mit fünf Prozent Zinsen ausgestattet waren, wurden doch noch wenigstens mit 96% aufgelegt. Die neue Anleihe aber macht es erheblich billiger, die geht von 96 auf 88, gewährt also eine Verzinsung von 5% Prozent. Damit vergleiche man die bisherigen Anleihen in Deutschland. Die erste wurde zu einem Kurse aufgelegt, der den Verteidigungsobligations entsprach. Bei der zweiten war der Kurs schon etwas höher, um bei der dritten auf 99 bei gleicher Verzinsung zu steigen. Das war in der Tat eine Anleihe des Sieges. Sollte das deutsche Volk das Empfinden gehabt, seine Situation im Weltkriege sei schlechter geworden, so konnte die Regierung niemals den Zahlungsbereiten einen höheren Kurs summen. Sie tat es, weil unsere militärische Situation von Monat zu Monat günstiger geworden war. Und der einzelne Mann im deutschen Volk erkannte genau, zu dessen Gunsten der Krieg geführt wurde. Nicht nur nahm man den höheren Kurs willig hin, sondern auch der steigende Erfolg der zweiten und dritten Anleihe redeten eine deutliche Sprache des Sieges. Frankreich aber geht mit seinem Kurse herab, und es gehört nicht viel Scharfsinn dazu, um zu erkennen, daß es um die militärische Lage herzlich schlecht bestellt ist. Wäre die Anleihe hell und klar, bei einer Verzinsung von 5 Prozent könnte Frankreich die volle Kennsumme einfordern und es erzielte trotzdem Milliarden genug zur Fortführung des Krieges. Weiß aber die Zukunft rabenschwarz ist, greift man zu den Mitteln des Bankrottes, handelt nach der Devise Ludwig XIV.: „Nach uns die Sintflut.“

Frankreichs neue Anleihe bedeutet bereits in ihren Anlagen den vollendeten Bankrott. Die Auflegung der nationalen Verteidigungsobligations war erfolglos und darum ein Mißerfolg. Der Versuch, die notwendigen Milliarden von Amerika zu bekommen, scheiterte, weil der Amerikaner trotz aller Sympathien für den Vierverband den Schiffbrüchigen nicht mit Milliarden beschweren will. Was man von jenseits des großen Teichs mit John Bull's Hilfe bekommen hat, reicht nicht einmal aus, um die Verteidigungskosten zu bezahlen. Da war jeder Rat teuer. So griff man zu der inneren Anleihe, die zu beispiellos niedrigen Bedingungen aufgelegt wird, um vielleicht auf diese Weise noch einen halbwegs imponierenden Beitrag herauszudrücken. Das Mittel scheint uns schlecht gewählt. Haben Frankreichs Bürger genügend Geld, sind sie überzeugt von dem Siege des Vierverbandes, dann könnten sie einen höheren Kurs bezahlen. Sind sie dagegen um die Niederlage besorgt, so ist anzunehmen, daß sie auch weiterhin ihre Schätze an sicherer Stelle versteckt liegen lassen. So wird die erste eigentliche Anleihe zu einem Präkursor für die französische Gefinnung. Fällt sie schlecht aus, so ist es um die Hoffnung auf einen Sieg schlecht bestellt, kommt ein namhafter Beitrag heraus, so wird man die Regierung verwundern müssen, die trotz aller Mißerfolge die notwendige Zustimmung unter dem Volke erhalten hat. Jedenfalls wird man leben können, wie Frankreichs finanzielle Lage beschaffen

ist. Vor Italien und Rußland weiß man das zur Genüge. Im englischen Parlament aber ist festgestellt worden, daß Großbritannien finanziell sehr ernst sei. Auch der Feind wird England zugestehen müssen, daß es bezüglich des Geldes nicht gefahrt hat. Von London aus wurde den Verbündeten reichlich gegeben, so reichlich, daß man wegen der Zukunft sehr besorgt ist und neue Vorkäufe nicht mehr gewähren kann. Wohl auch aus diesem Grunde hat Frankreich den Weg der Anleihe beschritten, um so die Mittel für den Krieg zu erhalten. Es ist zu erwarten, daß die Deutschen, Oesterreicher und Bulgaren bis dahin auf dem Balkan ganze Arbeit verrichtet haben und alle Hoffnungen des Vierverbandes zertrümmern. Das wird auch für den besitzenden Franzosen der beste Ansporn sein, sein Geld an alter Stelle zu lassen und nicht große Summen in ein vor dem Konkurs stehendes Unternehmen hineinzustrecken.

Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 19. Nov. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Artillerie- und Minenkämpfe in und bei den Argonnen, sowie in den Vogesen.
Ein deutsches Flugzeuggeschwader griff englische Truppenlager westlich von Poperinghe an.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Bei den gestrigen erfolgreichen Verfolgungskämpfen wurden rund 5000 Serben gefangen genommen.
Oberste Heeresleitung.

Große Erfolge eines deutschen U-Bootes
Berlin, 19. Nov. (W. L. B. Amtlich.) Ein unserer Unterseeboote hat am 5. November an der nordafrikanischen Küste den englischen Hilfskreuzer „Para“ (6222 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt und am 6. November im Hafen von Solam die beiden mit je zwei Geschützen bewaffneten englischen Jagdbooten „Prince Abbas“ (800 Tonnen) und „Abdul Reneem“ (450 Tonnen) überraschend angegriffen und durch Geschützfeuer vernichtet. Dasselbe Unterseeboot hat das Feuer eines bewaffneten englischen Handelsdampfers zum Schweigen gebracht und dessen Kanone als Beute heimgebracht.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
(Nur in einem Teil der letzten Ausgabe.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 19. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet, 19. November 1915:
Russischer Kriegsschauplatz:
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Die italienischen Angriffe an der Isonzo-Front haben wieder begonnen. Wie bei den letzten großen Kämpfen richteten sie sich auch diesmal hauptsächlich gegen den Raum von Görz. Der Brückenkopf steht unangeführt unter schwerem Geschützfeuer. Angriffsversuche gegen Slavija und ein starker Vorstoß gegen die Podgora-Höhe wurden abgelehnt. Die planmäßige Beschließung der Stadt Görz dauerte vormittags vier, nachmittags über zwei Stunden an. Dreitausend Geschosse aller Kaliber waren diesem Zerstörungswerk gewidmet. Sie verursachten große Brände. Der militärische Schaden ist gering; dagegen ist die Einwohnerzahl durch Verluste an Menschenleben und Eigentum schwer getroffen. Im Nordabschnitt der Hochfläche von Dobberdo griff der Feind abermals heftig an. Am Nordhang des Monte San Michele drang er mehrmals in unsere Stellung ein; die erbitterten Kämpfe endeten jedoch für unsere Truppen mit der vollständigen Behauptung ihrer ursprünglichen Kampflinie. Alle Vorstöße gegen den Abschnitt von San Martino scheiterten unter den schwersten Verlusten für die Italiener. Ebenso mißlang an der Front nördlich des Görzer Brückenkopfes zwei starke Angriffe des Feindes bei Jagora, mehrere schwächere im Brsc-Gebiete und im Raume von Jilisch. Einer unserer Flieger bewarb die Zugsfabrik von Schio mit Bomben.

Südlicher Kriegsschauplatz:
Die Konzentrationen wurden bei Gruboj erneut geschlossen. Unsere Truppen rückten unter dem Jubel der mohammedanischen Bevölkerung im Sandschak ein. Die Vorhuten unserer in Westserbien operierenden Streitkräfte stehen vor Nova Varos und in Sienica. Eine Kolonne hat den 1031 Meter hohen Janjov-Kamen überquert. Die deutschen Divisionen des Generals v. Kocovsch gewannen die Gegend von Kiska; südlich von ihnen kämpften am Fuße der Roposnit-Planina österreichisch-ungarische Truppen. Die Vorrückung deutscher und bulgarischer Divisionen gegen das Becken von Pristina macht Fortschritte.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der bulgarische Bericht

Sofia, 19. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 16. November: Die Operationen auf allen Fronten entwickelten sich mit großem Erfolge für uns weiter fort. Unsere Armeen, die überall vordrangen, haben heute folgende Ergebnisse erzielt: Nach dem französischen Rückzug von der Front Grubio-Priskobim südlich Beles und jenseits der Cerna, einem

Rückzug, bei welchem die französischen Soldaten ihre Gewehre und Ausrüstungen wegwarfen, nahmen unsere Truppen heute durch einen kühnen Frontalangriff Sonida-Blava, einen wichtigen strategischen Punkt, ein. Der Paß der Babuna-Planina an der Straße Beles-Prilep. Die Bestimmung dieses PASSES öffnet unseren Truppen die Tore von Prilep und Konastir. Unsere Abteilungen besetzten heute Prilep. Unsere Truppen, die in der Gegend von Tetovo (Kallandelen), operierten, sind heute gegen Säben vorgezogen, sie schlugen die Serben und besetzten Gostivar, von wo aus sie den Feind in Richtung Kischewo verfolgten. Die bulgarischen Kolonnen, die auf der Front Katschani-Blani-Koplik-Berg mit allgemeiner Richtung Blani-Priskina operierten, durchbrachen die Rückzugsbewegung des serbischen Zentrums und eroberten Blani. Unsere Abteilungen befinden sich heute westlich dieser Stadt in einer Entfernung von 15 bis 18 Kilometern von Priskina. Wir machten 2000 Gefangene und erbeuteten 18 Geschütze, 20 Munitionswagen, 2000 Gewehre und zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial. Unsere Armeen, die im Abschnitt zwischen der früheren türkisch-serbischen Grenze in der Gegend von Lesovac operiert, ist den Serben auf den Fersen und bedrängt sie in nächster Nähe. Sie erreichte die Linie Arbanska-Planina, Höhe 1128, Dorf Radinopol, Koplik-Berg, machte 300 Gefangene und erbeutete eine Batterie von vier Geschützen, mit Bespannung, sowie zahlreiches Pioniermaterial. Unter der Brücke von Alexandrovac entdeckten wir 13 Geschütze, die die Serben in die Morava geworfen hatten.

Serbiens Todeskampf

London, 19. Nov. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die Bulgaren haben das albanische Gebiet erreicht. Der Befehlshaber von Monastir hat zwei Offiziere nach Saloniki geschickt, die um Hilfe bitten. Die Offiziere erklären, daß Serbien nicht mehr lange Widerstand leisten könne, da es keine Mannschaften mehr habe und keine Nahrung für die Soldaten, die Hunger sterben müßten.

Alle Berliner Blätter betrachten die Entscheidung in Serbien als bevorstehend. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet: Die Schleier von den militärischen Vorgängen in Serbien fallen. Vor und entrollt sich das Bild eines groß angelegten und seit Tagen unter den schwierigsten Verhältnissen in der Durchführung begriffenen Angriffes auf die noch im Felde befindlichen feindlichen Streitkräfte. Die Ereignisse steigern sich mit unheimlicher Wucht in dem Maße, als sie von der bosnischen Grenze durch den Sandschak über die Grenzlinie des Amselfeldes nach dem Kosovopolje übergehen. — Zum Einbringen der 2. und 3. Streitmacht in mehreren Kolonnen in den Sandschak heißt es in einem Bericht der „Bosnischen Zeitung“: Auf der vom Lim bis zum Janjov-Kamen reichenden über 70 Kilometer breiten Front sind 2. und 3. Streitmacht in den Sandschak eingedrungen. Für die zahlreiche türkische Bevölkerung kommen sie als Befreier und gleich bei dem Einzug in die erste eroberte Stadt des Sandschaks Priskina, fand ein begeistertes Empfang statt. In diesen Sandschakstädten gemahnt noch viel an die Zeit, da hier 2. und 3. Militärbehörden residierten. Die Kasernen und anderen staatlichen Gebäude zeigen fast durchwegs österreichisch-ungarischen Zuschnitt. Die neuerblichen Türken haben die guten freundschaftlichen Beziehungen nicht vergessen. Die deutschen Verbände, so heißt es weiter, die über Karsumlja gegen Priskina im March sind, haben Borska und Rudare hinter sich gelassen und streben gegen die Drvenica. Die Annäherung der Bulgaren an Priskina ist für den Rückzug dieser von den Deutschen zurückgedrängten serbischen Formationen bedrohlich. — In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: „Es ist kaum mehr zweifelhaft, daß die Serben an keine Hilfe zu denken haben, daß sie sich insbesondere entgegen der Annahme von früher keine befestigte Stellung mehr vorbehalten haben, wo sie bis zum Eintreffen ihrer Verbündeten aushalten könnten. Sie scheinen nur noch auf Rettung in der Flucht nach Montenegro hin zu hoffen. Dem stellen sich aber die ungeheuren Schwierigkeiten des Geländes, die schlechten Wege, die Hochgebirge und unser schnelles Vordringen entgegen. Nach fast sommerlich heißen und warmen Tagen ist plötzlich der Winter herübergebrochen. Die Beute von Kischewo ist über Erwarten groß und mehr noch täglich. U. a. sind über 55 000 Liter Benzin, große Mengen Munition und Sprengmaterial und Sanitätsmaterial in solchen Mengen erbeutet worden, daß weitere Nachschüsse aus der Heimat sich erübrigen.“

Griechenland besteht auf seiner Neutralität

Athen, 19. Nov. (Zens. Frstl.) Zuverlässig erzählt man, daß die griechische Regierung angesichts der Gefahr des Uebertritts serbischer Truppenverbände auf griechisches Territorium zu einer entscheidenden Stellungnahme entschlossen ist. Der Minister des Aeußern erklärte gestern den Weis der fremden Missionen, daß, wenn dieser Fall eintrete, Griechenland in Wahrung seiner Neutralität die übertretenden serbischen Truppen sofort entlassen und bis zur Beendigung des Krieges in einem Konzentrationslager unterbringen würde. Griechenland müsse vermeiden, daß der Krieg auf sein Gebiet übergetragen wird. Die gesamten Entente-Mächte waren von dieser entscheidenden Erklärung des griechischen Kabinetts denkwürdig unangenehm berührt.

Der Weg nach Monastir abgebrochen

Lyon, 19. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) „Nouvelles de Lyon“ meldet aus Saloniki: Das diplomatische Korps in Serbien zieht sich nach Saloniki zurück, da ihm der Weg nach Monastir abgebrochen ist.

Griechische Rüstungen

Aus Budapest meldet der „Berl. Post-Anz.“: „Bestätigt“... melbet aus Saloniki: Der griechische Generalstab...

Verstärkung der türkischen Artillerie

Berlin, 20. Nov. Ueber Genf erfährt der „Berliner Post-Anzeiger“, daß gestern vor Schluß der letzten französisch-englischen Ministerberatung...

Bahnverkehr zwischen Oesterreich und Rumänien

Bukarest, 19. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Auf Grund einer Verständigung seitens der ungarischen Eisenbahnverwaltung...

Ein bulgarisches Urteil

Konstantinopel, 19. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) „Zasvir-i-Effkar“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem bulgarischen Gesandten Kofaschew...

Heimkehrung der griechischen Schiffe

Wie das „Berl. Tagbl.“ erfährt, werden alle in Italien in den Häfen ankommenden griechischen Schiffe von der griechischen Regierung...

Die englische Maltaflotte marschbereit nach Athen

Aus London wird gemeldet, daß die englische Maltaflotte demnächst nach Athen abgehen soll.

Nur 5000 Mann täglich

„Daily Mail“ meldet aus Paris: Den Engländern ist es unmöglich, mehr als 5000 Mann täglich in Saloniki zu landen.

Asquith eilig nach Paris gereist

Aus London wird berichtet: Die plötzliche Abreise des englischen Ministers Asquith nach Frankreich rief größtes Aufsehen hervor.

Ritsheners und Cochins Sendung

Aus Genf meldet der „Berl. Post-Anz.“: Um Ritshener bei seiner gestrigen Ankunft auf Hallipoli durch einen möglichst günstigen Tagesbericht zu erfreuen...

Eine englische Note an Spanien

Genf, 19. Nov. (Genf. Post.) Nach einer Meldung französischer Blätter aus Madrid richtete die englische Regierung eine in freundschaftlichem Tone gehaltene Aufforderung an Spanien...

Der Landsturm zweiten Aufgebots

Petersburg, 19. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Hier wurde der gesamte Landsturm zweiten Aufgebots einberufen.

Bewaffnung französischer Mittelmeerpanzer

Paris, 19. Nov. (W. L. B. Nichtamtlich.) Wie das „Journal“ aus Marseille meldet, haben die Kapitäne der Heberlee-Dampfer des Hafens Marseille in einer Sonderberatung Maßnahmen erörtert...

4 Millionen Lire Gold verlegt

London, 19. Nov. Die „Times“ meldet: Der italienische Dampfer „Ancona“ führte vier Millionen Lire Gold an Bord...

Auf den Spuren der Bugarmee

Die Landung von Vindol

Nach der Einnahme von Vindol, seit Ende August also trat die Bugarmee mit ihren Hauptkräften aus Russisch-Polen heraus und drang unter schweren Kämpfen in Böhmen vor.

Es sind wunderliche und fremdartige Landchaften, in denen sich das Kriegsgelände der Armee nun schon seit Monaten abspielt. Man kann eine freie Nordküste an der Jasiofa und einen flacheren Südrand an der Bina unterstreichen.

Oben in den Dänen haben unsere Soldaten bei den Schanz- und Befestigungsarbeiten ähnliche Verhältnisse zu berücksichtigen, wie etwa bei Dänen an der Nordsee.

Spuren eines Ausbruches, eines schützenden Sperrriegels, finden sich an den Bauernhäusern nur sehr selten. Die am Dachstuhl gefertigten und verlängerten Hühnerhälften werden manchmal...

Paris, 20. Nov. Der ehemalige französische Kriegsminister Millerand hat sich über das verunglückte Dardanellenunternehmen einem amerikanischen Journalisten gegenüber...

Millerand über das Dardanellenunternehmen

Paris, 20. Nov. Der ehemalige französische Kriegsminister Millerand hat sich über das verunglückte Dardanellenunternehmen einem amerikanischen Journalisten gegenüber...

„Nach dem unerwarteten Verfall des Dardanellenunternehmens, dessen Schwierigkeiten weniger militärischer als politischer Natur waren, mußte eine vollkommene Reorientierung unserer Balkanpolitik vorgenommen werden...“

Lord Ritshener und ich waren der Ansicht, daß der Orient nicht als nebensächlicher Kriegsschauplatz behandelt werden dürfte. Wir waren im Begriffe, unsere Truppenbestände im Orient ganz bedeutend zu erhöhen...

Wenn das Dardanellenunternehmen mißlang, so liegen die Ursachen in den verschiedenen Wünschen, denen Rechnung getragen werden mußte. Das Vorhaben des Kriegsministeriums niedergelegt hat, mag seine Ursache darin haben...

lichen Zierat eingebürgert haben. Was sonst aus dem einstigen Österr. der Landschaft und der Winter farbig hervorsticht, das ist die Arbeit der Frauen und Kinder und die gottesdienlichen Festlichkeiten...

Von einem dieser Schloßer gelangen wir auf kurzem Wege erwarteter zu einem richtigen, in die Dänen eingebetteten Fischerdorf am Strand...

In diesen bei Rindhöfen und um ihn herum paarmal sich das Gassenwerk der geschäftigen Kleinstadt. Einzelne Quartiere bestehen aus lauter hölzernen Häusern, die aber mit den Hochhäusern der Dörfer...

irgen einem andern Kriegsschauplatz werden also auch politische Gründe maßgebend gewesen sein.“

Der Pariser Militärbefreiungsfund

Blättermeldungen aus Paris zufolge sind im Pariser Militärbefreiungsfund 64 Personen verhaftet worden...

Das amerikanische Staatsdepartement mißbilligt nicht das Verhalten der „Baralong“-Mannschaft

Rotterdam, 18. Nov. Das amerikanische Staatsdepartement hat, wie der „Washington Evening Star“ erfährt, seine Stellungnahme zu dem durch das englische Kreuzfahrergeschiff „Baralong“ begangenen Mord an einer deutschen Unterseebootbesatzung folgendermaßen gerechtfertigt...

Der serbische Kronprinz nach Montenegro geflohen Aus Sofia wird gemeldet: Der serbische Kronprinz nahm eine Einladung an und reiste nach Montenegro ab.

Englische Presshege im Fall der „Ancona“

Von Abraham a Santa Clara.

Der augenblickliche geistesabwesende Zustand der „Agence France“... der sie veranlaßt, mitzutellen, das die „Ancona“ torpediert worden...

Deswegen mußte die „Agence Stefani“ in die Welt alsbald hinausdrängen, die „Ancona“ sei ohne Warnung torpediert worden...

Doch das genügt natürlich nicht, um einen neuen „Lustigiana“-Fall für Amerika zu präparieren, dessen Eintreten gerade jetzt, bei dem Ueberreichen der scharfen Washingtoner Note in London sehr willkommen als Ablenkung wäre...

Aber, um ganz sicher zu gehen, mußte man noch mehr schwandeln: War es ein österreichisches Tauchboot, so wäre der Konflikt nicht so schwer, als bei einem deutschen. In London ist man ja im verbotenen Flagenwechsel recht geübt...

Der Ton, in dem die englischen (natürlich auch die französischen) Blätter bei der Gelegenheit über uns reden, ist ein solcher, daß es sich schon verlohnt, einige Proben von ihm zu geben!

Ein ebenso schwarzes Verbrechen wie die Torpedierung der „Lustigiana“, ist das neue von den deutschen Piraten begangene, die der „Ancona“. Amerika ist dadurch in den Stand gesetzt, die Anklage der Deutschen gegen England, daß es seine Seemacht ausnütze, um eine Tyrannis auf den Meeren auszuüben...

Der „Daily Telegraph“ schlägt ein noch bedeutend lärmenderes Verbrechen an: „Wir erfahren, daß ein neues verabschiedungswürdiges Verbrechen auf offener See von den Trägern der „Kultur“ begangen wurde. Deutschland kann noch so gemüßelt und lägenhafte Entschuldigungen machen...

„Daily Graphic“ vernehmen, der also zeter: „Es werden noch einige Tage verfließen, bevor man die genaue Zahl der Toten kennt, aber ob sie nun groß oder gering ist, das ist ganz belanglos für den Charakter des letzten furchtbaren Verbrechens...“

„Niedriger hängen“, das muß man mit diesen haßerfüllten englischen Lügen und Verleumdungen tun, damit jedermann in unserem Volke weiß, welche erbärmlichen Mittel die

„Lieben“ Vetter! Wer dem Kanal gegen uns anwenden! Die „Ancona“, die von einem österreichischen Tauchboot versenkt wurde, war zuvor gewarnt worden, keine Regel des Völkerrechts ist von unseren Verbündeten verletzt worden...

Die Landwirtschaft und die herrschende Leuerung

In weiten Kreisen der Bevölkerung ist man geneigt, einseitig der Landwirtschaft die Schuld an der herrschenden Leuerung zuzuschreiben. Wir sind dieser Anschauung wiederholt entgegengetreten. Dasselbe geschieht jetzt von der liberalen „Rhein-Westf. Ztg.“, die sich zur Sache u. a. wie folgt äußert:

„So gehobelt wird, fallen Späne. Es war also begreiflich, daß die Tonart mitunter etwas scharf wurde, und vielleicht war diese scharfe Tonart auch ganz gut: einmal suchte die Kritik Stimmung nach einem Ventil, zum anderen finden schärfere Töne leichter ein williges Ohr. In dieser berechtigten Erörterung aber wurden Stimmen laut, die, auf der Suche nach dem Schuldigen, wieder in den alten Fehler vor 1914 verfielen, mit einem Schlage diesem oder jenem Stande die Schuld an dem bedauerlichen Zustande zuzuschreiben...“

Wer nur einen Blick in die Landwirtschaft getan hat, der weiß, unter welchen ungemein schweren Verhältnissen unsere Bauern heute arbeiten. Die Futtermittel reichen nicht aus. Gerade die Kleinfürher müssen hinzukaufen und zahlen heute den dreifach höheren Preis als in Friedenszeiten. Wir kennen keine Landwirte, Säugler usw., die einfach nicht instande sind, bei den jetzigen Preisen, s. B. ihre Kühe und Gänse weiterzuführen...

Es ist unanfechtbar und ungerührt, auf unsere Landwirtschaft Steine zu werfen. Auch der verblissenste Freischänder muß heute zugeben, daß ohne unsere durch den Schutzoll leistungsfähig gewordenen Landwirtschaft der Krieg nach spätestens sechs Monaten zu unseren Ungunsten entschieden gewesen wäre. Es ist auch nicht wahr, daß die Landwirte als solche sich gegen die Preisgebung von Höchstpreisen gegen Beschlagnahme usw. gekränkt haben. Bereits im Herbst vorigen Jahres ist von landwirtschaftlicher Seite gerade die Beschlagnahme, zwangsweise Einschränkung des Verbrauchs usw. immer wieder als dringend notwendig gefordert worden...



Krieg und Kino

Vor dem Kriege wurde öfter von der öffentlichen Minderwertigkeit des Kinos geredet und geschrieben und die Möglichkeit einer künftigen Reform, freilich mit abnehmender Inertheit, behauptet...

Der dem Kriege wurde öfter behauptet, die internationale, besonders die französische und die amerikanische Filmfabrikation, wären an der Befähigung des deutschen Volkes schuld. Ich glaube, daß die Massen die Produktion bestimmen und nicht umgekehrt. Jedenfalls hat sich „der Geist“ des Kinos heute, wo Traktorenbau und Unterseeboote und vor der ausländischen Kulturzufuhr stehen, in seiner Weise geändert...

„Ganz im Anfang des Krieges bereichte die „Anpassung“ an die veränderten Produktionsbedingungen allerdings einige Schwierigkeiten, „auch trat das Bedürfnis nach „Anpassungsarbeiten“ — wie ein Kinospizitator neulich schrieb — „einige Zeit zurück“, inzwischen aber hat „die Hochkultur“ zu ihrem Teil von der gefunden Überwindungskraft anderer Wirtschaftszweige Kenntnis abgelenkt...“

Wenn eigentlich will man das Kino reformieren, wenn nicht jetzt, wo die fremde Filmindustrie gegen die wir vergeblich angingen, ausbleibt? Wo die niedrigen Zulasten durch den Ernst der Zeit doch einigermaßen gebunden sind und die Gerechtigkeit vor geschäftlichen Interessen auch nicht mehr gänzlich ist? Man wird gewiß jene Filmkünstler, die unser Volk jetzt im Ausland durch tolle Wälder von erfindenden Grenzritten in den Schmutz ziehen, demütlich davor dem deutschen Markt ausschließen; soll jedoch diese neue Unabhängigkeit vom Ausland nicht nur ein durchaus unerwünschtes „Urtier“ der heimischen Industrie“ zur Folge haben, so wird man derzeitigen sehr zugreifen müssen. Verliche Reformverträge und Jesurhalten für Kinodarbietungen sind unzulängliche Mittel; das Uebel muß an den Quellen verstopft werden. Die Kunst leidet nicht Schaden, wenn die Filmfabrikation unter staatliche Aufsicht genommen wird...

Kirchliches

Oberwalluf, 14. Nov. Sonntag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr, wird in der hiesigen Pfarrkirche das Bußgewand der hl. Elisabeth festerlich zur Verehrung ausgelegt, darauf Festpredigt und Andacht. Die erste Kriegszeit dürfte Viele veranlassen, an der schönen Heiler teilzunehmen, um im Hinblick zu der sieben Heiligen, die einst so viele Unglückliche tröstete und Wunden heilte, mit sanfter Hand, aber auch selbst den schweren Kampf des Lebens bestehen mußte, Mut und Trost zu finden. An diesem Tage kann hier ein vollkommener Ablass unter den gewöhnlichen Bedingungen gewonnen werden. Höchst a. M., 18. Nov. Nächsten Sonntag, 3 Uhr, ist Versammlung des Dritten Ordens für Höchst und Umgegend.

Um rotes Gold

Roman von Erik Hriesen.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Und da soll ich durchaus der Lügner sein?“ Leichte Rote stieg in Irene's Wangen. „Denn van der Straaten, Sie sehen gut und edelmütig aus“, sagte sie leise und doch voll bezwingender Eindringlichkeit. „Aber ich kenne meinen Bräutigam seit unserer Kindheit; ich kenne schon seinen armen Vater, der auf so seltsame Weise verunglückte. Ueber Herrn Althoff's Lippen kommt kein unwahres Wort.“

Adrian van der Straaten lachte laut auf — ein großes, verzweifeltes Lachen, das Irene in die Seele schnitt. „Ja, ja, liebes Fräulein, das rote Gold ist der Fluß der Welt! Und doch können wir es nicht entbehren. Für mich ist Gold gleichbedeutend mit — Glück. Ich habe eine Frau und sieben Kinder, Fräulein von Gölpen. Jedes dieser sieben Kinder liebe ich ebenso wahr, ebenso innig, wie Sie Ihren Bräutigam lieben — ja, noch wahrer, noch tiefer, noch inniger, denn Sie sind ja Blut von meinem Blut! Die Elternliebe ist das Höchste, Reinste, Erhabenste auf dieser Welt; sie gibt alles und verlangt nichts dafür. Ein junges Mädchen kann das natürlich nicht verstehen; aber es wird eine Zeit kommen, da Sie selbst Mutter sein werden. Dann werden Sie begreifen, wie man für seine Kinder alles opfert — sogar die Ehre...“

hin und hielt die seine ein paar Sekunden fest, ihm groß und voll in die Augen blickend. „Und seltsam — er senkte die Lider nicht unter diesem lebendigen, beredten Blick.“ „Lieben Sie wohl?“ sagte er leise, kaum vernehmbar und geleitete den späten Besuch, ohne daß noch ein weiteres Wort zwischen ihnen gefallen wäre, schweigend zu dem unten wartenden Automobil. „Frau Wilhelmine's Angewiebe erlitt Folterquälen während des geheimnisvollen Besuchs ihres Mannes zu solch ungenügsamer Stunde.“ „Am liebsten hätte sie an der Tür gehorcht. Aber dazu behagte sie doch zuviel Selbstachtung. So begnügte sie sich damit, von Zeit zu Zeit ans Fenster zu treten und durch die zugewogenen Gardinen zu spähen, ob das Auto noch immer unten hielt.“

Englands Wirtschaft mit seinem Menschenmaterial

Der „Dsch. volkw. Korr.“ wird geschrieben: Bekanntlich hält Großbritannien auffälligerweise mit seinen Verlusten an Toten und Verwundeten in diesem Kriege im Vergleich zu seinen Verbündeten am allerwenigsten zurück, vielmehr werden die zahlenmäßig blutigen Verluste dort prompt und regelmäßig zur Veröffentlichung gebracht, und sie können wohl im allgemeinen auch Anspruch auf Glaubwürdigkeit machen. Dabei wird aber immer nur von der „englischen“ Verlustliste, also von englischen Verlusten, gesprochen, gleichgültig, ob es sich um Böhmen, Engländer, Iren, Kanadier, Neuseeländer, Australier, Finnen, Rusen oder sonstige farbige Engländer handelt.

Truppen, sondern in der überwiegenden Mehrzahl aus Indern und schwarzen Soldaten, außerdem einem neuseeländischen Korps und mehreren der besten irischen Regimenter, deren Aderlah bei feindlicher Gelegenheit“ dem Engländer im Ansehen aus der peinlichen Homerul-Kämpfe vielfach ganz recht ist. Ebenso rücksichtslos wirtschaftet England auf den anderen Kriegsschauplätzen mit dem fremden Menschenmaterial, heißt aber die spärlichen Erfolge seiner Hilfskräfte als englisches Verdienst ein.

Jedenfalls hat England durch seine Handlungsweise in diesem Kriege, indem es die unter seinem Szepter und „Protectorat“ stehenden, also seinem Schutze anvertrauten unwissenden und blindlings gehorchenden Völker in erster Linie für sich bluten und leiden ließ, einen unauflösbaren Schandfleck in seine Geschichte geprägt. Wenn es durch das Beschlagen all seiner hochbetrauten Absichten und die Mißfolge seiner Waffen schon an Ansehen unter allen Nationen der Welt gewaltsam eingebüßt haben wird, dürfte es infolge seiner unwürdigen frevelhaften Wirtschaft mit dem ihm anvertrauten Menschenmaterial früher oder später dem Haß und der Verachtung vor allem jener Völker anheimfallen, die unter seiner „Führung“ und „Obhut“ jetzt so blutig leiden mußten. Nach den lächerlichen Meldungen der englischen Presse zogen jene Völker mit Freuden in den Krieg, um für den Ruhm und die Ehre Großbritanniens zu kämpfen, in Wirklichkeit sind sie aber unter falschen Versprechungen nach den verschiedenen Kriegsschauplätzen verschleppt worden, um dort als Sturmbock ins Feuer getrieben zu werden, wo es für das kostbare Leben der Engländer zu gefährlich war.

Die gefährdeten englischen wirtschaftlichen Interessen in Serbien

Wenn neuerdings die englische Presse mit besonderem Eifer die Regierung ermahnt, mit allen Kräften für die Rettung Serbiens einzutreten, so darf man den Wunsch nach Serbiens Erhaltung durchaus ernst nehmen, wenn auch sonst England niemals abgeneigt war, für fremde Interessen irgend welche Opfer zu bringen. England hat aber sehr erhebliche wirtschaftliche Interessen in Serbien, die nach

dazu äußerst entwicklungsfähig sind. Serbien ist bekanntlich mit reichen Bodenschätzen gesegnet, die schon in römischer Zeit dem Bergbau eine große Bedeutung gaben. An diese Zeit erinnert noch der Name „Silberberg“, den früher der Kopanit trug. Auch im Mittelalter stand der Bergbau in hoher Blüte, um dann nahezu vollständig in Verfall zu geraten. Erst seit Mitte des vorigen Jahrhunderts begann man wieder die reichen mineralischen Hilfsquellen des Landes zu erschließen, und zwar waren es englische Kapitalisten, die zuerst Bedeutung der reichen Lager an Kupfer, Eisen, Blei, Silber und Kohle erkannten. Die serbische Regierung machte den Bergbau zum Staatsmonopol, verpachtete aber gleichzeitig große Werke an englische Gesellschaften. So wurde das bedeutende Kupfer- und Eisenwerk in Wajdanpelt Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts auf 90 Jahre einer englischen Gesellschaft zur Ausbeutung übertragen. Auch ein anderes großes Werk Wajdanpelt befindet sich im Besitz einer englischen Gesellschaft. Belgische Kapitalisten übernahmen die Erschließung der bedeutenden Kupfer- und Kohlenlager oberhalb der Donauenge des Razan und bei Wajdanpelt, eine zweite englische Gesellschaft ist im Besitz der Kohlenlager von Drischko Gula, zu deren Erschließung die Timokbahn erbaut wurde. Eine französische Gesellschaft betreibt die sehr reichen Kupferwerke von Bor, die heute die größte Kupfermine in ganz Serbien ist. Ihre Produktion stellt sich im Jahre auf fast 8000 Tonnen. Dieses wertvolle Kupferwerk ist nun kürzlich von den bulgarischen Truppen in Besitz genommen und die Kapitalisten in England, Frankreich und Belgien beginnen bereits mit ihre dort angelegten Kapitalien, die bisher reichen Gewinn brachten, zu bangen. Es ist daher durchaus verständlich, wenn die englische Presse unter dem Eindruck des schrecklichen Vorrückens der Armeen des Verbundes die Regierung beschwört, dem bedrohten Serbien, das hier dem dort gefährdeten englischen Besitz, jede nur mögliche Hilfe zu bringen. Da Bulgarien selbst auch in seinen westlichen Gebieten sehr ertragsreiche Kupferbergwerke hat, wäre es begründlich, wenn man dort die an der Timoklinie besetzten serbischen Werke als einen sehr wertvollen Zuwachs betrachtete, auf dessen dauernden Besitz man jedenfalls großen Wert legen dürfte.

Bei den Verdänten allein hatten die Engländer nach ihren eigenen Angaben bis Mitte September gegen 4000 Offiziere und 100,000 Mann an Toten und Verwundeten verloren. Und woraus bestanden diese Verluste? Keineswegs aus englischen und schottischen

Ehrt das Andenken unserer toten Helden durch Beteiligung an der Nagelung des Eisernen Siegfried für Krieger=Vitwen und=Waisen in Wiesbaden. Zeit der Nagelung: Morgens 10-1 Uhr, Sonntags von 11.30-1 Uhr; nachmittags 3-7 Uhr, Sonntags von 3-7 Uhr. Eiserner Nagel Nr. 1. (Kinder und Militär ohne Charge 50 Pf.); verfilberter Nagel Nr. 5.; vergoldeter Nagel Nr. 50.-; goldener Stiftungsnagel von Nr. 300.- an. Für größere Stiftungen sind durch Vereinbarung mit dem Vorstand die zwei Armspangen, die zwei Brustbuckel, das eiserne Kreuz, die Jahreszahl, sowie kleinere Verzierungen und silberne Stiftungsnägel für Gesellschaften zu vergeben. - Für Abrechnungen wird besonders quittiert. Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Abteilung IV Kommission für Kriegsvitwen- und =Waisenfürsorge

Berlitz Sprachschule, Rheinstraße 32, Fremdsprach. Unterricht, Verwundete erhalten bedeutend ermäß. Preise. Unterrichtsgegenstände: Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch, Schwedisch, Norwegisch, Finnisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Slawisch, Arabisch, Hebräisch, Griechisch, Latein, Griechisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch, Niederländisch, Dänisch, Schwedisch, Norwegisch, Finnisch, Russisch, Polnisch, Tschechisch, Slawisch, Arabisch, Hebräisch. Generaldirektion: Emil Straus, Wehlstraße 110, Köln.

Rheinische Handelsschule, Kirchgassee 64, Walhalla-Ecke. Unterrichtsgegenstände: Buchführungsarten, Rechnen, Korrespondenz, Stenograph, Maschinenschreib u. Schönschreib, Lehrpläne gern zu Diensten. Sucht für meine Verwandte, katholische Dame, 48 J., Jahre aufwärts, ruhige und bescheidenen Lebensweise, mit liebesollem Wesen, g. ev. ev. l. n. g. sehr erf. und prakt., tadelloser Charakter, jedoch ohne Vermögen, einen Lebensgefährten wünscht. Seirat. Vereen, gut katholisch, tab. Ruf, 60er, die ein ruhiges Leben an Seite tr., Gattin lieben, wollen genauere Angaben unter 2021 an die Verh. d. Stg. senden. Strenge Diskretion gegf. u. verlangt u. emig. geredt.

10. Abteilung der 5. Klasse der 6. Preussisch-Sächsischen (232. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie. Gewinnliste mit Nummern und Gewinnen.

10. Abteilung der 5. Klasse der 6. Preussisch-Sächsischen (232. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie. Gewinnliste mit Nummern und Gewinnen.

Seeben erschlen: Die Wunderrose von Cascia. Ein kurzes Lebensbild der hl. Rita aus dem Augustinerorden, von P. Hugolinus Dach. Gebd. in feinem Leinenband 2 Mk., nach auswärts 20 Pf. Porto. Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Rhein. Volkszeit.“ HERMANN RAUCH, WIESBADEN, Friedrichstraße 30.

10. Abteilung der 5. Klasse der 6. Preussisch-Sächsischen (232. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie. Gewinnliste mit Nummern und Gewinnen.

Mitbürger!

Für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen haben sich die unterzeichneten Parteien auf die nachstehende

gemeinsame Kandidatenliste

geeignet. Wir haben es in der gegenwärtigen ersten Zeit für geboten erachtet, unserer Bürgerschaft die Aufregungen eines Wahlkampfes zu ersparen und auch unsererseits Zeugnis geschlossener deutscher Einigkeit abzulegen. Wir ersuchen unsere Mitbürger dringend, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und den vorgeschlagenen Kandidaten ihre Stimmen zu geben.

III. Abteilung:

- | | |
|---|---|
| Ludwig Barner
Stadtkämmerer a. D. | Hermann Reichwein
Architekt |
| Dr. Hermann Bauer
Professor | Albert Schröder
Hauptverfasser-Syndikus
und |
| Max J. Müller
Rüschnermeister | Karl Bauer
Geschäftsführer
als Ersatz für Franz Andreä |
| Josef Ochs
Bauunternehmer | Gütervorsteher |

II. Abteilung:

- | |
|---|
| Emil Becker
Kunst- und Handelsgärtner, Langgasse 56 |
| Friedrich Hildner
Architekt |
| Ludwig Walther
Hotelbesitzer |
| Emil Zorn
Hotelbesitzer |

I. Abteilung:

- | | |
|---|---|
| Dr. Friedr. Bergmann
Verlagsbuchhändler | Franz Vohse
Regierungs- und Baurat |
| Gustav von Dreifing
Generalleutnant z. D. | Fritz Siebert
Justizrat, Rechtsanwalt und Notar
und |
| Dr. Ludwig Dreyer
Rentner | Georg Krücke
Rechtsanwalt
als Ersatz für Alfred Esch |
| Dr. Rich. Friedländer
Sanitätsrat | Beauereibesitzer (bis Ende 1919) |

Die Wahlen finden statt:

Für die III. Abteilung: Montag, den 22. November 1915, vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr und 4 Uhr bis 8 Uhr für die Wahlberechtigten, deren Familiennamen mit den Buchstaben
A bis E beginnen in der Turnhalle Bleichstraße-Schule
F bis K beginnen in der Turnhalle Luisenstraße-Schule
L bis R beginnen in der Turnhalle Ödh. Töchtererschule (Eingang Mühlg.)
S bis Z beginnen in der Lehrstraße-Schule;

Für die II. Abteilung: Dienstag, den 23. November 1915, vormittags 10 Uhr bis 1 Uhr und nachmittags 3 Uhr bis 6 Uhr im Rathaus, Zimmer 36a (1. Stock).

Für die I. Abteilung: Donnerstag, den 25. November 1915, vormittags von 10 Uhr bis 1 Uhr im Rathaus, Zimmer 36a (1. Stock.)

Wiesbaden, den 20. November 1915.

Die Vorstände

des Wahlvereins der Fortschrittlichen Volkspartei, des Innungs-Ausschusses, der Konservativen Vereinigung, des Nationalliberalen Vereins, des Sozialdemokratischen Wahlvereins, des Zentrums-Wahlvereins.

Das Wahlbüro der vereinigten Parteien befindet sich an den Wahltagen im „Hotel Union“, Reuggasse Nr. 2, 1 Treppe hoch.

J. & G. Adrian
Hofspediteure Sr. Maj. des Kaisers und Königs
Bahnhofstraße 6 - WIESBADEN - Telefon 59 u. 6223
Internationale Spedition.
Möbeltransporte von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes.
Moderne Möbellagerhäuser neben dem Hauptbahnhof.

Wir empfehlen uns zur Ausführung von **Umzügen**
jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur **Lagerung**
von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern und Reisegepäck **unter Garantie**
in unserem massiven, feuersicherem, staub- u. ungezieferfreien **Lagerhause**
Adolfstrasse 1 an der Rheinstrasse
Speditionsgesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H. **Telefon 872.**
Bureau: Adolfstr. 1.

Kesselöfen
und Einsatzkessel
sodort lieferbar
W. Froath Nachf.
Wiesbaden, Alrödgasse 24.

Bei Witterungswechsel sind **Erkältungen**
an der Tagesordnung
?? Was ist zu tun ??
AKKER'S ABTEL-SIRUP
Ist ein bewährtes, oft angewendetes, wohlschmeckendes schleimlösendes **Hustenmittel**
Preis Flasche mit 230 gr. Inhalt Mk. 2.50
" " " 550 " " 5.-
" " " 1000 " " 7.50
Akker's Abtel-Sirup (nur echt mit Namenszug) ist durch alle Apotheken zu beziehen. Wenn nicht vorrätig kann Akker's Abtel-Sirup sofort aus der nächsten Hauptniederlage beschafft werden. Eine Schrift über Akker's Abtel-Sirup ist kostenlos durch L. L. Akker in Emmerich am Rhein zu beziehen.
Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris“ Zahn & Co., Köln. Zu haben in den Apotheken: Löwenapotheke, Langgasse 37, Oranienapotheke, Taunusstr. 57, Schützenhofapotheke, Langgasse 11, Theresienapotheke, Eiserstr. 24, Victoriaapotheke, Rheinstr. 41, Siebrich, Hofapotheke, Mainzerstr. 30 und in allen übrigen Apotheken.

Roll-Kontor
im Südbahnhof.
Amtliches Rollfuhrunternehmen der Königl. Preuß. Staatsbahn
Spedition von Gütern aller Art
Fernsprecher 917 u. 1964

Thalia-Theater
Moderne Lichtspiele.
Stadtplatz 71. Fernsprecher 6337.
Täglich nachmittags 4-11 Uhr:
Erklimaffige Vorstellungen.
Vom 18.-20. November:
Der Roman einer hübschen Frau.
Trogdör in 4 Akten.
In der Hauptrolle Alma Renier,
früher an dem Königl. Hoftheater Wiesbaden
Einige erklimaffige, fast neue **Pianinos**
mit modernen Ruhbaum- u. Eichen-gehäusen, unter Garantie billig abzugeben.
Pianosorte Fabrik
Wilh. Arnold
Königl. Bayer. Hoflieferant
Wiesbaden.

UB JIK
LUDW. JUNG
Union-Briketts
in Kasten und Säcken
empfiehlt
Ludwig Jung
Bismarckring 32
Fernsprecher. 859

Rheumatis-
mus, Ischias, Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarken beifügen
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D.
Halle a. S. 204 in Koblenz. 44.

S. GUTTMANN
Das Spezialhaus für Damen Konfektion und Kleiderstoffe
Wiesbaden
LANGASSE 1-3

folgt gegen Wädgabe der Gutscheine. Zum Einfüllen ist ein für die...

17. Nov. Nachdem vorher Stiefel erst fürzlich im...

19. Nov. Der Vorsitzende des Kreis...

19. Nov. Gestern und heute fanden hier die Stadt...

19. Nov. Ein hochherziges Geschenk hat Herr Justiz...

19. Nov. Für die Weihnachtsfeier der...

19. Nov. (Uebersetzung der Höchstpreise.) Das...

19. Nov. Bei der heute stattgefundenen...

19. Nov. Im engsten Familienkreis wird...

19. Nov. Die Kontrollversammlungen...

19. Nov. (Eisenbahn Siegen-Dillenburg.)...

18. Nov. Auf dem Entwurf für die Einmündung...

16. Nov. Der Winter hat...

18. Nov. Die letzte Woche brachte...

Aus Wiesbaden

Beihilfliche Beförderung von Kartoffeln

Die künftigen Eisenbahndirektionen sind vom Minister...

Das teure Schutzeug

Wir berichteten kürzlich unter dieser Ueberschrift über eine...

Was sollen wir senden

Dem Leipziger Oberbürgermeister ist von einem Führer...

Eine Geburtsstiftung

Die schwere Zeit, in der wir leben, stellt immerfort neue...

Stadtverordnetenwahlen

Im Laufe der nächsten Woche finden in dieser Stadt die...

Auswertung der 1896 geborenen Landsturmpflichtigen

Die Auswertung der 1896 geborenen Landsturmpflichtigen...

Berwundete aus Serbien

Gestern sind die ersten Berwundeten aus Serbien hier...

Kriegsanleihe

Von einem im Westen stehenden Kriegerausstellung wurden...

Das Sammeln

von Patronen und Patronenhüllen wurde bisher mit 25 Fig. für...

Sonnenblumenkerne usw.

Wir machen darauf aufmerksam, daß von jetzt ab Sonnenblumen...

Lothargewerbeverein Wiesbaden

Die Generalversammlung des Lothargewerbevereins findet...

Aus der Kunstausstellung 1915 Wiesbaden

Im Neuen Museum hat die Residenzstadt Wiesbaden für die...

Ausstellung: Kriegsbilder-Originale

Seit einigen Tagen ist im Festsaal des Rathauses eine...

Feuerwache

Gestern hatte unsere Feuerwache zwei Raminbrände zu...

Feuergefahr

Bei der Revision eines Grundstückes in der Topheimerstraße...

Religiöse Vorträge für Jünglinge

Vom Sonntag, den 21. November an werden jeden Abend...

Apothekendienst

Morgen Sonntag sind von 1.30 Uhr nachmittags ab nur...

Gedenkt der Kriegswitwen und -Waisen!
Dank den gefallenen Helden!
Betätigt Euren Opfersinn am
Eisernen Siegfried!

Standesamt Wiesbaden

Gestorben. Am 14. Nov.: Sara Nürnberg, geb. Cohn...

Aus dem Vereinsleben

Kath. Männerfürsorge-Verein (Ordnungsgruppe Wiesbaden)...

Theater, Kunst, Wissenschaft

Fünftes Zykluskonzert im Kurhaus

..... Sowohl, auch Robert Schumann war ein vielseitig gebildeter, fruchtbarer Komponist, den aber die Deutschen kaum noch dem Namen nach kennen, dessen hochbedeutenden Symphonien in D und B nicht zahlreichen anderen Werken im Stand der Archive vermodern — während ein Saint-Saens, ein Debussy, ein Reger und Delius, ein Liszt, ein Borodin, ein Rimski-Korsakow, ein D'Indy und Raffeser, und wie sie alle heißen, sich über die reichhaltigste Kunst der „Barbaren“ keineswegs zu beklagen haben. Leider war seine Ouvertüre zu „Richard III.“ gestern vom Vortragsplan abgesetzt worden. An ihre Stelle war Hans Sigmund's effektvolle Ouvertüre zu „Räuber von Heilbrunn“ getreten. Hermann Ungers Stimmungsstück „Nächtlicher Zug“ ist ein Fantasie- und Gefühlstück, in dem man die bizzarre Phantasie und das Talent zu tonmaliger Darstellung eingebettet liegt, das getreu seinem programmatischen Schlagwort genug des Unheimlichen, Geisterhaften, Dämonischen, Nachtstörmerischen enthält, in den Weibern der Moderne segelt und ebenbürtig als Zug durch jandige Wälder bezeichnet werden könnte. Im Ganzen ein Stück, vor dem man eine Verebengung macht und dann geht... Der Komponist ist Helmut Hartig persönlich den Dank der Zubörerchaft entgegenzunehmen.

Der Kammeränger Paul Bender aus München hat in den Jahren eine anständige Gemeinde in Wiesbaden um sich zu sammeln vermocht, die sich immer wieder erbaute an seiner musikalischen Intelligenz, an der klugen Besinnung, an der Vollkommenheit der gesungenen Technik. So auch gestern an einer koloraturgeschwächten Refus-Arie von Händel und in Liedern von Hugo Wolf und Böcher, die der imposante Sänger in ein schließlich dreier ihm abgetropter Jugenden mit männlicher Energie zu blühendem Leben erweckte. Herr B. Fischer am Flügel war ihm ein verständnisvoller, nachgiebiger Begleiter.

Wie das Stadt-Karussell, wenn Karl Schürich es führt, Beethoven spielt, wissen wir längst! Alles fein abgemessen in dynamischer und rhythmischer Hinsicht, in der Verteilung von Licht und Schatten, mit bestem Detailvermögen und vollem Verständnis für die stilistischen Merkmale Beethovens und für die Tendenz der ländlichen Leben schildernden ersten Symphonie, die Pastorale, Programm-Musik im edelsten Sinne des Wortes für denjenigen, der sich bescheidenen Sinnes die Wunder und Rätsel des ewig sich verjüngenden Naturlebens belauscht hat. Schürichs Fassung der „Pastorale“ war eine Ganzleistung starken Willens und Gemüts.

*** Königliche Schauspiele.** Die Eröffnung der Schilling'schen Oper „Mona Lisa“ ist für den 25. d. Mts. vorbereitet. In der Titelpartie gastiert Frau Weckin-Kobe, welche ab 1916 für das hiesige Königliche Theater verpflichtet ist. Die musikalische Leitung ist Herrn Prof. Rasmussen übertragen worden; die Regie führt Herr Ober-Regisseur Mebus. — Abonnement C. — Lola Ariotti de Padilla, das bekannte Mitglied der Berliner Königl. Oper, ist für ein zweimaliges Gastspiel verpflichtet worden, welches am 24. und 26. d. Mts. stattfinden wird; zunächst singt die Künstlerin die „Violetta Valeri“ in Verdi's Oper „La Traviata“, während sie am zweiten Gastspielabend als „Margarete“ in Wagners gleichnamiger Oper auftritt. Abonnement B. bzw. K. — Die morgen Sonntag stattfindende Aufführung der „Waffäre“ beginnt bereits um 6.30 Uhr. Abnom. B.

*** Königliches Theater zu Wiesbaden.** (Wochenplan vom 21.—29. November.) Sonntag abend 6.30 Uhr (Ab. B.): „Die Waffäre“; Montag abend 7 Uhr (Ab. B.): „Der Strom“; Dienstag abend 7 Uhr (Ab. D.): „Rigodon“; Mittwoch abend 7 Uhr (Ab. B.): Gastspiel: Ariotti de Padilla: „La Traviata“; Donnerstag abend 7 Uhr (Ab. C.): Zum ersten Male: „Mona Lisa“; Freitag abend 7 Uhr (Ab. A.): Gastspiel: Ariotti de Padilla: „Margarete“; Samstag abend 7 Uhr (Ab. C.): Gastspiel Konrad Dreber: „Nagerblut“; Sonntag abend 7 Uhr (Ab. D.): „Mona Lisa“; Montag abend 7 Uhr (Ab. B.): „Die gelehrten Frauen“; hierauf: „Der eingebildete Kranke“.

*** Kurhaus.** Für morgen Sonntag (Totensonntag) ist für 4 Uhr nachmittags ein Symphonie-Konzert unter Leitung des Stadt-Kapellmeisters Herrn Hermann Jmer angelegt. Abends 8 Uhr findet kein Konzert statt.

Gottesdienst-Ordnung

26. und letzter Sonntag nach Pfingsten. — 21. November 1915.
Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für die polnischen Widwen bestimmt.

Stadt Wiesbaden

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius

Hl. Messen: 6, 7 Uhr; Amt: 8 Uhr; Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt): 9 Uhr; Hochamt mit Predigt: 10 Uhr; letzte Hl. Messe: 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr ist seitliche Andacht für die armen Seelen (355). Abends 6 Uhr ist sakramentalische Andacht, Allerheiligenslied, Friedensgebet und Umgang (355). — An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.40 und 9.30 Uhr; 7.40 Uhr sind Schulmessen. — Dienstag, Donnerstag und Samstag abend 6.15 Uhr ist Kriegsanbacht. — Beichtgelegenheit: Sonntag morgen von 6 Uhr an, Samstag nachmittags 4—7 und nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer und Verwundete zu jeder gewünschten Zeit.

Stiftungen: Amt: Donnerstag 7.40 Uhr: für Katharina Elisabeth Werner. Hl. Messen: Montag 7.40 Uhr für Maria v. Sachs; 9.30 Uhr für Georg Schmitt und seine Familie. Mittwoch 7.40 Uhr für den verstorbenen Karl Reinhard und dessen Familie. Donnerstag 6.30 Uhr für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Glöckner und Gerhard Meyer; 7.15 Uhr für Wilhelm Cetto; 9.30 Uhr für Katharina Hannapel. Freitag 6.30 Uhr für Joseph Anton Cetto; 9.30 Uhr für Johannes Bräckeimer, seine Ehefrau Josephine und beide Verwundete. Samstag 6.30 Uhr für Peter, Friedrich und Andreas Kohlschlag; 7.15 Uhr für Josephine Bräckeimer

und ihre Angehörigen; 7.40 Uhr für die Verstorbenen der Familie Christian Mohr.

Maria-Hilf-Pfarrkirche

Sonntag: Hl. Messen um 6.30 Uhr (gemeinsame Hl. Kommunion des Jungfrauenvereins) und um 8 Uhr (gemeinsame Hl. Kommunion des Männerzirkels und der Erstkommunikanten, Knaben); Kindergottesdienst (Hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht; um 6 Uhr: achttete Wallertagesandacht (Hl. Maria Dörferung). Um 4.30 Uhr ist in der Kapelle des Weissenbundes Marianische Kongregationsandacht mit Predigt. — An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.45, 7.45 (Schulmesse) und 9.30 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriegsanbacht. — Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Freitagabend um 8 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. — Samstag 5 Uhr: Salve.

Stiftungen: Amt: Donnerstag 7.45 Uhr für die Katharina Ehardt geb. Duber. — Hl. Messen: Montag 6.45 Uhr für die Maria Kowol geb. Schmitts und ihre Angehörigen. Dienstag 6.45 Uhr für Antonie Hegmann; 7.45 Uhr für die Eheleute Rechnungsrat Heinrich und deren Angehörige. Mittwoch 9.30 Uhr für Jakob Müller und dessen Ehefrau, Katharina geb. Schütz zu Elville. Donnerstag 9.30 Uhr für Katharina Ewert und ihre Angehörigen. Freitag 7.45 Uhr für Margaretha Jung und ihre Angehörigen; 9.30 Uhr für die Familie Philipp Anton Dornann zu Wiesbaden. — Beichtgelegenheit: Mittwoch 7.45 Uhr für den Friedrich Bernhard Glöckner.

Dreifaltigkeitspfarrkirche

6 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: zweite Hl. Messe (während derselben gemeinschaftl. Hl. Kommunion der Schüler und Schülerinnen mit Ansprache); 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt); 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Segen. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht; 6 Uhr: sakramentalische Andacht mit Umgang. — An den Wochentagen sind die Hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr; Mittwoch und Samstag 7.30 Uhr: Schulmesse. — Montag, Mittwoch und Freitag, nachm. 6 Uhr, ist Kriegsanbacht und Fürbitte für die gefallenen Krieger. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

St. Joseph-Hospital

7.15 Uhr: Hl. Messe; 8.30 Uhr: Amt; 3 Uhr: sakramental. Andacht. — Dienstag und Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Kriegsanbacht; Hl. Messen um 6.15 und 7.15 Uhr.

St. Kiliansgemeinde Waldstraße

Sonntag, 21. Nov., 7.15 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. Hl. Kommunion der Erstkommunikanten; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2.15 Uhr: Armenseelenandacht; 4.30 Uhr: Bergammlung des Jungfrauenvereins. — Hl. Beichte: Samstag 5 Uhr, Sonntag morgen 6.45 Uhr. — An Wochentagen ist die Hl. Messe um 7.30 Uhr. — Der Schulgottesdienst ist Mittwoch und Samstag um 7.45 Uhr. — Donnerstag abend 8 Uhr ist Kriegs-Vittandacht. — Die Kirchenkollekte am Sonntag ist für die durch den Krieg schwer geschädigten Polen. Sie sei warm empfohlen.

St. Marien-Pfarrkirche Viebrich

Sonntag, 21. Nov., vorm. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 8.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; nachmittags 2 Uhr: Andacht; 4 Uhr: Jungfrauenverein. — Täglich 7 Uhr und 7.45 Uhr sind Hl. Messen in der Pfarrkirche. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, 7.45 Uhr, ist Schulgottesdienst. — Mittwoch abend 8 Uhr: Kriegsanbacht. — Samstag nachmittags 4.30 Uhr: Beichtgelegenheit.

Herz Jesu-Pfarrkirche Viebrich

Sonntag, 21. Nov., vorm. 6.30 Uhr: Gesangsfeier zur Hl. Beichte; 7.30 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; nachm. 2 Uhr: Armenseelenandacht, danach Borromäusverein; 4 Uhr: Marienverein. — Täglich außer Donnerstag, 7.45 Uhr: Hl. Messe. — Dienstag und Donnerstag ist Schulmesse. — Montag: Hl. Messe für die Frau Ottilie Spiel. — Dienstag: Hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes. — Mittwoch: Hl. Messe für eine Verlebene. — Donnerstag 7.30 Uhr: Engelamt. — Freitag: Hl. Messe für den Joseph Viebricher; abends 7.30 Uhr: Armenseelenandacht. — Samstag: Hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes; nachm. von 5 Uhr an abends von 8 Uhr an ist Beichtgelegenheit zur Hl. Beichte.

Dogheim

8 Uhr: Frühmesse mit gemeinschaftl. Hl. Kommunion der Erstkommunikanten; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt und Allerheiligenslied; 2 Uhr: sakramentalische Andacht. — An den Wochentagen ist die Hl. Messe um 7.40 Uhr; Dienstag und Freitag ist Schulmesse. Mittwoch abend 7 Uhr ist Allerheiligen- und Kriegsanbacht. — Beichtgelegenheit zur Hl. Beichte ist Samstags nachmittags von 4 und Sonntags früh von 7 Uhr ab.

Elville

Sonntag, 21. Nov., 6.45, 7.45, 8.45 Uhr: Hl. Messen; 10 Uhr: Hochamt (Kollekte für die Polen); 2 Uhr: Christenlehre und Sakrament. Bruderschaft; 8 Uhr: Vitanacht mit Segen. — An Werktagen: 6.15 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Pfarrmesse; 8 Uhr: Hl. Messe. Abends 8 Uhr: Kriegsanbacht, täglich.

Erdenheim

Um 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

Sonnenberg

Sonn- und Feiertags: Frühmesse mit Predigt: 7.30 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Andacht: 2 Uhr. — Werktagen: Hl. Messe: 6 Uhr. — Beichtgelegenheit: An den Vorabenden der Sonn- und Feiertage um 5 Uhr, sowie Sonntags vor der Frühmesse.

Johannisberg i. Rh.

Sonntag, 7.30 Uhr: Frühmesse. 9.30 Uhr: Amt mit Predigt. 2 Uhr: Nachmittagsandacht. An Wochentagen sind Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Beichtgelegenheit an Samstagen und Tagen vor Feiertagen von 5 Uhr ab und Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an.

Briefkasten

N. 100. Die Kriegsanterstützung wird nur ausbezahlt, wenn Bedürftigkeit vorliegt. Sie hatten die Pflicht, sich bei ihrer Zulassung als „zurückgekehrt“ zu melden. Wenn die Kommission nun die Zurückzahlung der „zu viel gezahlten“ Unterstützung fordert, so ist dagegen nichts zu machen.

Literarisches

* St. Familienblatt, illust. Monatschrift zur Erbauung, Belehrung und Unterhaltung, nebst Unterweisungen über Kranken- und Gesundheitspflege. Herausgegeben von den deutschen Familienmännern in Baas (Holland). Jährlich 1.50 Mk. (12 illust. Hefen zu je 24 Seiten). Probehefte durch die Verlagsstelle für Deutschland: Doppelteiler Deuderei, A.-G., in Eberfeld, Rhld., gratis.

* Die Kriegsjahre des Leutnants von Fink. Ein Zeitbild von Oberst Doppelt. Verlag von Grethlein & Co., G. m. b. H. in Weizsig. Preiswert 3 Mk. 288 Seiten. Gebunden 4 Mk. — Der Verfasser zahlreicher militärischer Werke von hohem Wert zeigt sich in diesem Buche von einer ganz neuen Seite, bringt hier zum ersten Male einen Roman, und zwar einen überaus fesselhaften, lebensvollen Kriegs- und Liebesroman aus der Grube.

* Kriegsbuch für die Jugend und das Volk. Jahrgang 1915/16. Heft 1. (V. 2. Jahrgang „Ruhelunden“). Eine Zeitschrift für Jugend und Volk. 7. Jahrgang. Halbjährlich 10 Mk. 1.50 Mk. Bei Bezug in einzelnen Heften das Heft 20 Hfg. Stuttgart, Franckh'sche Verlagsbuchhandlung.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, Samstag, den 20. November 1915.

250. Vorstellung. 12. Vorstellung. Abonnement C.

Madine

Romantische Komödie in 4 Akten nach Fouquier's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing. Zwischenakt- und Schlussmusik im 4. Akt mit Verwendung Lortzing'scher Motive zur Oper „Madine“ von Josef Schär.

Bertalda, Tochter des Herzogs Heinrich	Herr Reich
Ritter Hugo von Ringelstein	Herr Scherer
Kühnbors, ein mährischer Waffensührer	Herr Heise-Winkel
Lebist, ein alter Fischer	Herr R. Hoff
Martha, sein Weib	Herr Schneider-Rawinsky
Madine ihre Pflegerin	Frau Kramer
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster	
Maria-Orak	Herr Eckard
Leit, Hugo's Schildknappe	Herr Haas
Denz, Kellermeister	Herr von Schend

Ein Kavalier des Herzogs Heinrich, Erbe des Reichs, Ritter und Frauen. Tugen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landknecht. Gependigste Erscheinungen. Wasserstecher.

Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichshof im Hofenrollenischen Schloße, der 3. und 4. (vielen in der Nähe und auf der Burg Ringelstein).

Zur 2. Akte: Rezitativ und Arie zu Lortzing's „Madine“, komponiert von Ferd. Humbert, gesungen von Herrn Heise-Winkel. Vorkommende Tänze und Gruppierungen, ausgeführt von den Damen des gesamten Ballet-Ensembles. Leitung: Frau Rodanowiska. Musikalische Leitung: Herr Professor Schär. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.

Die Türen bleiben während der Eröffnungsmusik geschlossen. Nach dem 1. und 2. Akte treten Pausen von je 10 Minuten ein. Anfang 7 Uhr. — Ende etwa 10 Uhr.

Sonntag, den 21. November 1915.

251. Vorstellung. 13. Vorstellung. Abonnement B.

Die Waffäre

In drei Akten. Erster Tag aus der Trilogie „Der Ring der Nibelungen“ von Richard Wagner. Anfang 6.30 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, 20. Nov., nachm. 4 Uhr: Abonnement-Konzert des Städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Hermann Jmer, Städt. Kapellmeister. 1. Hefen-Marsch (H. Jahrdach); 2. Konzert zur Oper „Faust“ (Ch. Gounod); 3. Erlkönig, Ballade (Fr. Schubert); 4. Gavotte (J. Offenbach); 5. Kränzungslieder, Walzer (Joh. Strauß); 6. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wäre“ (M. Wagn.); 7. Musikalische Tänze, Potpourri (A. Schreiner); 8. Duett (E. Spindler). * Abends 8 Uhr: Abonnement-Konzert des Städtischen Kur-Orchesters. Leitung: Herr Hermann Jmer, Städt. Kapellmeister. Weber-Vorging-Abend. 1. Ouvertüre zu „Requies“ (G. M. v. Weber); 2. Fantasie aus der Oper „Der Waffenschmied“ (M. Wagn.); 3. Finale aus der Oper „Carpaccio“ (G. M. v. Weber); 4. Fantasie aus der Oper „Madine“ (M. Wagn.); 5. Fantasie aus der Oper „Oberon“ (G. M. v. Weber); 6. Ouvertüre zur Oper „Der Waffenschmied“ (M. Wagn.).



Bei Influenza, Ischias und Gelenksweh werden mit Togal-Tabletten — selbst in verzweifelten Fällen — geradezu überraschende Erfolge erzielt. Arztlich glänzend begutachtet. In Apotheken zu A. 1.50 und A. 3.50. Allein-Fabrikanten: Kontor Pharmacia, München.

Der Weihnachts-Verkauf

hat in allen Abteilungen des Hauses begonnen.

J. Hertz
Langgasse 20.

Kleider • Mäntel • Blusen
Wollstoffe • Seidenstoffe • Waschstoffe

Wegen der jetzt noch vorteilhaften Preise und der vorläufig noch großen Auswahl in allen Abteilungen ist diesmal mehr als je die frühzeitige Beschaffung des Weihnachtsbedarfs zu empfehlen.

Beginn
des Weihnachtsverkaufs;
Montag.

Winter-Mäntel

aus guten, warmen Stoffen

mit Pelzkragen

per Stück **48** Mark



Ein Posten Winter-Mäntel
aus weichen, soliden Stoffen, moderne Form
per Stück 42 u. 36 Mark.

J. BACHARACH

4 Webergasse 4

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens unseres lieben,
unvergeßlichen Bruders, Schwagers und Onkels, des

Postverwalters Heinrich Jost

erwiesene Teilnahme sagen wir unseren innigsten Dank.

Hattenheim, den 19. November 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Blinden-Anstalt und
Männerheim,
Bachmayerstraße 11.

Blinden-Mädchen-Heim
Balkmühlstraße 21 a,
Telephon 6036,

empfehlen die Arbeiten ihrer Pög-
linge und Arbeiter: **Rörbe** jeder
Art und Größe, **Bürstentwaren**,
als: Besen, Schrubber, Abseifebür-
sten, Bürzelbürsten, Anschmierer,
Kleider und Wischbürsten etc., ferner

**Fußmatten, Klopfer etc.,
Strick- und Häfelarbeiten
Klavierstimmen.**

Rohrreife werden schnell
u. billig neu geflochten, **Korbrepa-
raturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen
abgeholt u. wieder zurückgebracht.

Bei **Rheumatismus** **Niolas
Herz-
schub**, Gelenk-, Gesicht-, Genick-
schmerz usw. hat. verl. gratis Proben v.
Bahn's Salbe, Ober-Jungelheim

Mitteldeutsche Creditbank

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telephon 66 u. 6604

Günstige Verzinsung von
Bar-Einlagen
Abhebungen stempelfrei

Vermögens-Verwaltungen

Schrankfächer
unter Mitverschluss des Mieters.

Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen
Angelegenheiten.



Sarg-Magazin

Joseph Fink, Wiesbaden,
Frankenstr. 14. Telephon 2976

Sieben erschienen:

Faulhaber, Dr. Michael von, Bischof von Speyer

Waffen des Lichtes

Gesammelte Kriegsreden, karton. Preis Mark 1.60,
nach auherhalb 10 Pf. Porto mehr.

Ein echt religiöses Männerwort in großer
Zeit vernommen wir in den Kriegsreden
des hochwürdigsten Bischofs von Speyer.
Sie sind nicht nur eine geistige Erquickung
für unsere Helden draußen im Felde, son-
dern sie werden auch betrachtend wirken
auf die Frömmigkeit und Seelsorge daheim.

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Rheinischen Volkszeitung“

Hermann Rauch, Wiesbaden

Friedrichstraße 32.

Der „Eiserne Siegfried“ gibt bekannt:

Wer ein Goldstück im Werte von 10 Mk. an meine Kasse
zur Einwechslung bringt, erhält zum Dank unentgeltlich
einen eisernen Nagel und ein Diplom.

Wer ein Goldstück im Werte von 20 Mk. bringt, erhält
fünf eiserne Nägel und ein Diplom.

Wer Goldstücke im Werte von 40 Mk. und mehr bringt,
darf zehn eiserne Nägel einschlagen und erhält außer dem
Diplom zum Dank unentgeltlich ein Andenken in Kriegsmetall.

Das Gold wird ohne Abzug an die Reichsbank abgeliefert.

Allgemeine Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amts Elville in Elville.

Die bis Ablauf des Jahres 1917 gewählten Herren Ver-
treter der Ortskrankenkasse werden hiermit zu der am Sonn-
tag, den 28. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, im hiesigen Kassen-
büro stattfindenden

ordentlichen Ausschusssitzung

gemäß § 84 der Satzung höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Rechnungs-Ausschusses.
2. Festsetzung des Voranschlags.

Die Herren Vertreter erhalten noch eine besondere Ein-
ladung.

Elville, den 19. November 1915.

Der 2. Vorsitzende des Vorstandes:
Jean Trappel.

Rassauischer Heilstättenverein für Lungenkranke.

Zu der am Freitag, den 26. November 1915, nachmittags
4 1/2 Uhr, im Wintergarten des „Rheinhotels“ stattfindenden

General-Versammlung

ladet ergebenst ein

Der Vorsitzende:

Geb. Sanitätsrat Dr. Bindsell

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht für 1914.
2. Wahl der Rechnungsprüfer für 1915.

Feldpost-Schachteln

— mehr als 40 Größen —

nur für Wiederverkäufer!

Sauber gearbeitet, solide, gute Ware.

Rustpaket mit 100 St. Kartons in 10 gangbaren Größen franko
gegen Vorherinsend. von M. 6.80 od. unter Nachn. von M. 7.15

Leopold Pincus Wiesbaden

Waterloostraße 6, (Tel. 1266).

Preisliste gratis und franko.

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstrasse 50, I.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren
Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u.a.m.

Sprechst. 9-6 Uhr. Telephon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Gasthaus Sturm „Großer Feldberg“

bestens empfohlen!

Besitzer W. Engel

Großer Feldberg Gasthaus Walküre

von Touristen bestend empfohlen. — Telephon 92 = Amt Königstein. —
Mäßige Preise

Penlon von 4.50 Mark an. — Referenzzimmer für Vereine.

Für den Winter

empfehle ich in welcher
Auswahl zu billigen Preisen

farb. Hemdenbiber per Meter von 0.75 an	halbw. Unterröcke per Stück von 3.75 an	Schlafdecken per Stück von 6.50 an	Umschlagtücher per Stück von 2.75 an
Flockbiber per Meter von 0.85 an	Tuch-Unterröcke per Stück von 5.75 an	Steppdecken per Stück von 9.75 an	Flanell-Blusen per Stück von 7.75 an
Blusenbiber per Meter von 0.95 an	Moiré-Unterröcke per Stück von 5.75 an	Bibertücher per Stück von 2.75 an	Schürzen per Stück von 0.75 an

G. H. Lugenbühl

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

einfarb. Halbtuch kar. Kleiderstoffe
per Meter von 1.15 bis 1.65 per Meter von 1.35 an.

Vom 21. bis 30. November
in allen Abteilungen:

Besonders vorteilhafte Angebote

sehr geeignet

für Weihnachts-Einkäufe!

Damen-Bekleidung, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damen- und Kinderwäsche, Bett- und Tischwäsche, Taschentücher, Unterzeuge, Strumpfwaren, Handschuhe, Korsetten, Schürzen, Pelze, Stickereien, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Bettwaren, Baumwollwaren.

Obwohl alle Arten Waren sehr knapp und teuer, verkaufe ich

jetzt noch sehr billig!

Nur gediegene und schöne zeitgemäße Waren zu sehr vorteilhaften Preisen!

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von Mk 8.— an ein Bild „Seine Majestät der Deutsche Kaiser“, der „Kronprinz“ oder „Hindenburg“, fertig unter Glas, nach Wahl als Weihnachts-Zugabe!

Beachten sie bitte meine Schaufenster-Auslagen!

Joseph Wolf Kirchgasse 62 gegenüber dem Mauriliusplatz.

Mehrere Schriftfeger und Buchbinder

zu sofortigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht.

Hermann Rauch
Buchdruckerei der Rhein.
Volkszeitung, Wiesbaden,
Friedrichstr. 30.

Suche per sofort eine Köchin

welche auch etwas Hausarbeit mit übernimmt. Gest. briefliche Anfragen unter S. 229 an die Expedition in Detmold erbeten.

Fräulein, kath. 48 Jahre, hemisphärisch und pflichttreu, b. fähig einen kleinen Haushalt selbständig zu leiten. Kenntnisse der besten Küche, des kompletten Hauswesens, erfahren in Krankenpflege, sucht Stellung als

Hausdame

in kleiner Familie, einzelnen Dame oder Herrn. Offerten unter 2020 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Prommer in sicherer Stellung wünscht die Bekanntschaft eines led. bräutl. Mädchens mit Vermögen im Alter bis 30 Jahren zwecks

Heirat

Nur ernst gemeinte ausführliche Off., möglichst mit Bild, welches gleich retour geschickt wird, unter R. 2. 2046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. Verschwiegenheit Garantie.

Gründliche Nachhülfestunden

werden bei bescheidenen Ansprüchen von humanit. geb. Abenteurern übernommen. Offerten unter R. 150 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge Friseurin sucht Beschäftigung in Haararbeiten. Ad. Weberg, 50. l. Etage bei Wittmann.

Suche jemand zur
Unterhalt. v. Kleider u. Wäsche.
Offerten unter R. 6. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Piano

teusfältig, sehr guter Ton, Transer, außer billig zu verkaufen.
Dr. Burgstraße 7. III links.

Die Buchdruckerei
Hermann Rauch
Wiesbaden, Hofort

Kuwerit's

mit und ohne Aufdruck in jeder Preislage u. allen Größen

Bei Hals- und
Gurguluis
Tou
aller Art, wie Keuchhusten, Kehlkopfentzündungen etc., wenn man täglich öfters ein wenig einatmet, rasch wiederholte
Notolin-Billen
erhält zu Mk 2.— 2 Schachtel in den Apotheken. Wo nicht vorräthig, auch direkt von uns durch unsere
Gesamthandlung
Wieg & Co., Berlin SW 68.
Ausführliche Prospekt
sofortig lieferbar.

Sehr billig!

Karierte Kleiderstoffe
1.10 1.30 1.75 1.95 2.40 2.90 3.50

Blusenstoffe kariert und gestreift
1.10 1.25 1.65 1.90 2.30 2.60

Hauskleiderstoffe glatt und gemustert
1.— 1.20 1.50 1.75 1.95 2.25

Christine Litter
Rheinstrasse 32. — Alleseite.

Bonifatius-Sammel-Verein.

„Sammelt die übrig gebliebenen Stückerl, damit sie nicht zu Grunde gehen“. Mit diesen Worten unseres göttlichen Helfers wenden wir uns an das katholische Volk und ersuchen auf das freundschaftlichste, nichts von dem verkommen zu lassen, was sich noch für arme, verwahrloste Kinder und Waisenkinder verwerten läßt.

Sammelt Wertpapiere, Staniolklappen, Bierplomben, Patronenhüllen und Denkmünzen, Rinn-, Zirk-, Kupfer- und Messingabfälle und Gegenstände und alle zur Verpackung geeignete Metallumhüllungen.

Sammelt unbrauchbare Schmuckachen, alte Taschenuhren und sonstige Wertgegenstände, sowie auch alte ausländische Geldsorten.

Sammelt Bindfaden, Korbel und Stride, Zigarrenbündchen, Zigarren-Abschnitte und beschädigte Zigarren, nicht aber angebrannte Zigarrenreste.

Sammelt mit kleinem Papierband ausgechnittene Briefmarken, (auschl. der 10 Pf.-Marke, besonders aber ausländische und alte inländische Marken).

Sammelt alte Gummi-Sänger (von Kinderstühlen), -Pille, -Schläuch-

„Leberchube und Fahradreifen, sowie Reste und Abfälle von Wachs, Talg und Stearin.“

Sammelt Champagner-, Bass- und unbeschädigte Weingläser, sowie auch alte Bücher, gut erhaltene Zeitungen und Zeitschriften.

All dieses, von Euch in kleinen Quantitäten gesammelt, könnt Ihr wohl nicht mehr verwerten; wir aber erzielen, wenn es ein Großes geworden, eine hübsche Summe daraus.

Sammelt darum fleißig und schickt das Gesammelte zu Eurem Seelforger bzw. dessen Beauftragten in Wiesbaden zu Herrn Kaufmann Fetsch, Schwalbacherstraße 19; Herrn Anton Müller, Blücher-Drogerie, Bismarckring 24, Ecke Wälderstraße; Herrn Christian Müller, Kolonialwaren-Handlung, Wälderstraße 59; Herrn Walter Dillheim, Mühlentor 12, Herr Major H. Hendorff, Jagtstr. 15. Dieselben werden auch das Geringste dankbar entgegennehmen. Jede weitere Auskunft erteilt:

Die Diözesan-Hauptstelle zu Bimburg a. d. Lahn.

NB. Vollständig wertlos sind: Die deutschen 10-Pf.-Marken im Baden des Randes-Teiles, sowie Abfälle und alte Gegenstände von Blei, gewöhnl. Glas, gebrauchte Stahlfedern, angebohrte oder beschädigte Korkstopfen und angerauchte Zigarren.